

Konfirmationspredigt am 28.5.17

Text: Römer 8,38-39

„Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte noch Gewalten,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Hohes noch Tiefes, noch eine andere Kreatur
uns trennen kann von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
liebe Eltern und Paten, liebe Gemeinde!

Ihr Konfirmanden habt soeben ein kleines Symbol
ausgehändigt bekommen, einen **roten Faden**, und ihr
werdet euch sicher fragen: Was soll das bedeuten?

Ich will euch dazu eine Geschichte erzählen, die aus
dem alten Griechenland stammt.

Dort erzählte man sich folgendes:

Es war einmal ein mächtiger und grausamer König
auf der Insel Kreta mit Namen Minos.

Er ließ in der Nähe seines Palastes ein raffiniertes
Labyrinth bauen. Dieses Labyrinth war so tückisch
gebaut, dass jeder, der hineinging, sich schrecklich
darin verirrt und nie wieder herauskam.

In der Mitte des Labyrinths aber lauerte ein wilder
Stier, der Minotaurus, Symbol des Todes.

Alle neun Jahre nun mussten die Bürger von Athen, die dem König Minos tributpflichtig waren, sieben Jungen und sieben Mädchen nach Kreta schicken, sie mussten ins Labyrinth hinein, und sie kamen im Labyrinth auf grausame Weise ums Leben.

Eines Tages nun trat ein Königssohn aus Athen auf , der hieß Theseus. Er war noch jung, kein Kind mehr, aber auch noch kein Erwachsener, etwa so alt wie ihr, liebe K.u.K..

Er war ein junger mutiger Held, der sich empörte über diese Art von Menschenopfer. Er wagte es, den Kampf mit der tödlichen Macht des Labyrinths aufzunehmen.

So fuhr er freiwillig mit dem Schiff nach Kreta, mit einem Herzen voller Mut und Lebenslust, und er war tief davon überzeugt: Auf dem Ozean des Lebens ist das Herz der beste Kompass.

So segelte er mit unverzagtem Herzen nach Kreta und ging zum Labyrinth des Minos.

Glücklicherweise verliebte sich die Tochter des Königs Minos, Ariadne, in ihn und schenkte ihm –aus Liebe- einen roten Faden, den er hinter sich ausrollen sollte, um aus dem Labyrinth wieder herauszukommen.

So ging er tief in das Labyrinth hinein, traf in der Mitte auf den Minotaurus, kämpfte mit ihm, tötete ihn und fand mithilfe des Fadens wieder glücklich aus dem Labyrinth heraus.

Eine uralte griechische Hoffnungsgeschichte!
Sie besagt, dass wir Menschen aus dem Labyrinth des Lebens herausfinden könnten durch eine Gestalt, die den Tod besiegt und durch einen Faden, den allein die Liebe zu schenken vermag.

Die frühen Christen, die die alten griechischen Geschichten kannten, waren von dieser Labyrinthgeschichte besonders begeistert.

Sie sagten: Diese Geschichte ist ja großartig.

Sie beschreibt genau das, was Christus für uns getan hat.

Er ist freiwillig in das Labyrinth des Lebens hineingegangen und hat es gewagt, mit der Macht des Bösen zu kämpfen, einzig und allein vertrauend auf die Kraft der Liebe.

Und er war, wie Paulus sagt, gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur ihn zu trennen vermochte von der Liebe Gottes.

So kämpfte er gegen die Sünde des Menschen, empört über das, was Menschen sich gegenseitig antun.

Er kämpfte gegen Hochmut, Trägheit, Zynismus und Lüge.

Er kämpfte gegen Habgier, Feigheit und menschliche Ungerechtigkeit.

Er wurde dabei getötet, aber in seinem Tod hat sich gezeigt, dass seine Liebe stärker war als der Tod und darum hat er den Tod im Tode besiegt.

Darum hat Gott ihn vom Tode auferweckt und ihn siegreich aus dem Labyrinth wieder herausgeführt. Den roten Leitfaden, den Ariadnefaden aber, hat er uns allen hinterlassen.

Es ist der Leitfaden der Liebe Gottes, wie er zusammengefasst ist im Doppelgebot der Liebe.

Nun versteht ihr auch, I.K.u.K., was der kleine rote Wollfaden in eurer Hand bedeutet.

Er soll euch erinnern an die Erlösungstat Christi. Er soll euch erinnern an das Blut Christi, an die Liebe Christi.

Und wer sich am Maßstab der Liebe orientiert im Denken, Fühlen und Handeln, der findet aus dem Labyrinth des Lebens, aus den Sackgassen und Irrwegen des Lebens immer wieder heraus.

Er hat einen Leitfaden an der Hand, der hilft, herauszukommen aus den Sackgassen der Angst, der Schuld, der Verzweiflung.

Er hat einen Leitfaden im Herzen, der mitten hineinführt ins erfüllte Leben.

Ja, I.K.u.K., der kleine rote Wollfaden soll euch an dreierlei erinnern

- 1.an eure Kindheit
- 2.an eure Konfirmandenzeit
- 3.an eure Zukunft

Erstens:

Der kleine rote Wollfaden in eurer Hand soll euch heute zunächst einmal erinnern an eure Kindheit.

Er soll euch daran erinnern, dass eure Eltern euch am Leitfaden der Liebe geführt haben bis zum heutigen Tag. Und sie haben ganz schön viel Herzblut hineingesteckt in eure Erziehung.

Und Sie, liebe Eltern, sehen heute mit einem gewissen Stolz, aber auch mit einer gewissen Wehmut, dass Ihre Kinder groß geworden sind, dass sie sich anschicken, den Leitfaden für ihr Leben nun selbst in die Hand zu nehmen und Sie hoffen und beten heute, dass es ein guter Leitfaden sein möge.

Zweitens, I.K.u.K.:

Der kleine rote Wollfaden in eurer Hand soll euch erinnern an unsere gemeinsame Konfirmandenzeit, die ich persönlich in einer guten Erinnerung habe. Die Liebe Gottes war das Thema, das sich durch eure ganze Konfirmandenzeit hindurch zog wie ein roter Faden.

Im Konfirmandenunterricht ging es immer um dieses heimliche Zentrum aller Glaubenslehre:

um die **Liebe Gottes**, die uns geschaffen hat von Gott dem Schöpfer her, die uns erlöst hat durch Jesus Christus und die ausgegossen ist in unsere Herzen durch den Hl.Geist, damit auch wir einander lieben können und die Gebote Gottes erfüllen können.

Auch auf der Konfirmandenfreizeit auf dem Schwanberg ging es darum: um die Liebe des Jesus von Nazareth, der Menschen mitnimmt auf einen Weg und sie zusammenruft an einen gedeckten Tisch, an den Abendmahlstisch.

Ihr habt euch dann für euren Vorstellungsgottesdienst auch wieder das Thema „Liebe“ ausgewählt, die Liebe Gottes zu uns, die Liebe als Herzstück der 10 Gebote, die Liebe zu Gott, die Liebe zu den Mitmenschen und zu uns selbst.

Und heute, an eurem Ehrentag, an dem ihr feierlich konfirmiert werden sollt in unserer Kirche, geht es um genau dasselbe, um die echte Liebe, die sich durch alles hindurch zieht wie ein roter Faden.

Denn was heißt „Konfirmation“ ursprünglich? Es heißt Befestigung, Bestärkung: im Glauben, in der Hoffnung und vor allem: in der Liebe.

Heute in eurer Konfirmation wird das bestätigt, vollendet, was in eurer Taufe geschehen ist: dass ihr aufgenommen seid in die Gemeinde Jesu Christi, in deren Zentrum die Liebe Gottes regiert.

Heute soll euer Herz befestigt werden in der Gewissheit: Nichts, aber auch gar nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes.

Und wenn ich zusammenfassen sollte, was ich Euch immer wieder auf eine etwas andere Weise sagen wollte, im Konfirmandenunterricht oder in meinen Predigten, hier in der Michaelskirche und in der Creszenzkirche, dann wäre es diese Wahrheit:

Es gibt jemanden, der uns bedingungslos annimmt.
Es gibt jemanden, der dich und dich und mich zutiefst gern hat und dessen größter Wunsch es ist, dass wir leben, und voll leben, und in Freude leben.

Es gibt einen himmlischen Vater, es gibt einen Gott, der als Sonne liebevoll über uns steht und uns auch nach unseren größten Ausrutschern und Dummheiten in die Arme nimmt und uns alles verzeiht - wenn wir umkehren zu ihm.

Gott ist gar nichts anderes als **Liebe**, unendliche, grenzenlose, reine und darum heilige Liebe.

Sie war nicht nur das Thema, das sich durch eure ganze Konfirmandenzeit hindurch zog, sie möge auch das Leitmotiv sein, das sich durch euer ganzes Leben wie ein roter Faden hindurch zieht, durch euer Leben, das heute aus der Kindheit in die Zeit der selbständigen Jugend hinaustritt, in die Weite, ins Freie, in die Eigenverantwortung.

Der kleine rote Wollfaden in eurer Hand soll euch daran als Symbol für euer zukünftiges Leben erinnern.

Er will euch sagen:

Folgt der Stimme eures Herzens, folgt der Stimme eures Gewissens! Euer Gewissen soll der Leitfaden sein für alle wichtigen Entscheidungen, die ihr einmal werdet treffen müssen in eurem Leben.

Und ich rate euch:

Trefft eure wichtigen Entscheidungen nicht nur mit dem Kopf, (obwohl das auch sehr wichtig ist) sondern auch und vor allem mit dem Herzen, mit einem glaubenden und hoffenden und liebenden Herzen!

Der Leitfrage muss dabei lauten:

Wie kann ich am besten, am direktesten, am ehrlichsten, am schönsten der Stimme meines Herzens folgen?

Wie kann ich am besten, am direktesten, am ehrlichsten, am schönsten der Stimme der Liebe, der Stimme Gottes folgen?

Diese Leitfrage, dieser rote Leitfaden möge euch begleiten auf eurem Lebensweg und es kommt nur darauf an, ihn nicht zu verlieren.

Wenn ihr das **beherzigt**, dann dürft ihr gewiss sein, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur euch trennen kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.
Amen.